

Evangelische Stadtmission
Heidelberg
ver.di – Info Nr.6/2013



Der Warnstreik vom 25. März war ein großer Erfolg!

Die Stadtmission hat unsere Aufforderung zu Tarifverhandlungen am 15. März zurückgewiesen.

Sie begründete das mit ihrer Mitgliedschaft im Diakonischen Werk Baden und „den dortigen satzungsmäßigen Regelungen.“ Sie fürchten einen Ausschluss aus dem Diakonischen Werk.

Nicht erwähnt haben sie, dass es inzwischen mehrere Tarifverträge in kirchlich-diakonischen Einrichtungen ohne Verbandsausschluss gibt, und dass das zweitgrößte Diakonie- Unternehmen in Baden sich nicht ohne weiteres ausschließen ließe.

Also fand am 25. März erfolgreich unser zweiter Warnstreik mit der Forderung nach einem Tarifvertrag in der Stadtmission statt; der erste in Baden-Württemberg seit der Verkündung des Bundesarbeitsgerichtsurteils zum Streikrecht in kirchlichen Einrichtungen vom November 2012.

Den dritten Weg zu Grabe getragen!

Das Bundesarbeitsgericht veröffentlichte das Urteil in Gänze freitags vor unserem Warnstreik. Es bestätigte in diesem Grundsatzurteil eindeutig unsere Auffassung, dass die Arbeitnehmer/innen in kirchlichen Einrichtungen in ihrem Grundrecht auf Koalitionsfreiheit nicht eingeschränkt werden dürfen.

Trotz Kälte und Schneeregen am Morgen wuchs die Gruppe der Streikenden kontinuierlich, so dass sich zur Demo entlang der Einrichtungen der Stadtmission und zur Abschlusskundgebung am Bismarckplatz rund 100 Teilnehmer/innen einfanden.

Da die Arbeitgeber es ablehnten, über einen Notdienst zu verhandeln, mussten die Beschäftigten den Notdienst selbst organisieren, und viele, die gern beim Streik dabei gewesen wären, mussten daher arbeiten.

Dennoch waren mehr Kolleginnen und Kollegen als letztes Jahr im Streik, und wir hatten ein größeres und positives Medienecho.

Zahlreiche Solidaritätsadressen aus dem Bundesgebiet erreichten uns, darunter die des ver.di – Vorsitzenden Frank Bsirske. Er schrieb u.a.:

„Euer Streik ist gerechtfertigt – es geht um Gerechtigkeit!“

Besonders freuten uns auch unsere RednerInnen: Leni Breimeyer (Landesvorsitzende von ver.di BaWü): Sie forderte alle auf, den **aufrechten Gang** fortzusetzen, und würdigte die Bedeutung der sozialen Arbeit in der Stadtmission. Daniel Wenk ermutigte ebenfalls die Streikenden, und Pfarrer Martin Huhn rügte die Diakonie: „**Es ist wirklich eine Schande für Kirche und Diakonie, dass sie sich von einem Gericht erklären lassen müssen, welchen Stellenwert Menschenrechte in unserem Land haben.**“

Mit Eurem heutigen Warnstreik nehmen Sie, nehmt Ihr, genau dieses Menschenrecht wahr, das im Grundgesetz garantiert ist.“

(Die komplette Rede auf unserer homepage: www.betriebsgruppe-stadtmission.de)

Wie geht es weiter?

Nicht alles wird hier verraten! Der nächste reguläre Betriebsgruppentermin ist der 8. Mai 2013, 17 Uhr.

Das sind unsere Forderungen, für die wir uns einsetzen:

- Regelung der Arbeitsbedingungen und Einkommen der Beschäftigten durch einen Tarifvertrag. Dieser soll sich in Bezug auf das Niveau an den Tarifvertrag für die Universitätskliniken in Baden-Württemberg anlehnen,
- Erhalt der bestehenden Kinderzuschläge.

Wir sind bereit, Anpassungen des Tarifvertrages für die Universitätskliniken an die Spezifika der Altenhilfe, der Suchtkrankenhilfe und Wiedereingliederungshilfe zu verhandeln.

viSdP: Silke Hansen, ver.di Rhein-Neckar, Czernyring 20, Heidelberg, Tel.: 06221/53600 – Michel Zimmer, ver.di Rhein-Neckar, Hans-Böcklerstr.1, 68161 Mannheim, Tel.: 0621/150315415

Die Einrichtungen der Stadtmission: Krankenhaus Salem, St. Vincentius, Altenpflegeheime St. Anna und W.Frommel, Altes Reformiertes Spital, Haus Philippus, Haus Stephanus, Haus Stammberg, Erlbrunner Höhe – Kindergarten und Kindertagesstätte der Kapellengemeinde, Suchtberatung (HD und Bretten) und Suchtkliniken: Plöck HD, Kraichtal-Oberacker und –Münzesheim, Wiedereingliederung: Talhof, Wichernheim, Mühlenhof, Plattform, Bahnhofsmision, Akademie für Gesundheitsberufe

